

Gesundheit für alle.

**NRW macht die Gesundheits-Versorgung
für Menschen mit Behinderung besser.**



Die Landes-Gesundheits-Konferenz

Im Land Nord-Rhein-Westfalen gibt es viele Fachleute für Gesundheit.

Die Fachleute kennen sich gut aus:

- mit Medizin und Gesundheit
- mit Versicherungen und Gesetzen
- mit Krankenhäusern und Ärzten
- mit Gesundheits-Vorsorge

Die Fachleute treffen sich jedes Jahr.

Das Treffen heißt:

Landes-Gesundheits-Konferenz.

Konferenz ist ein anderes Wort für Treffen.



Bei ihrem Treffen im November 2013

haben die Fachleute darüber gesprochen:

Was muss **NRW** machen,

damit alle Menschen eine gute **Gesundheits-Versorgung** bekommen.

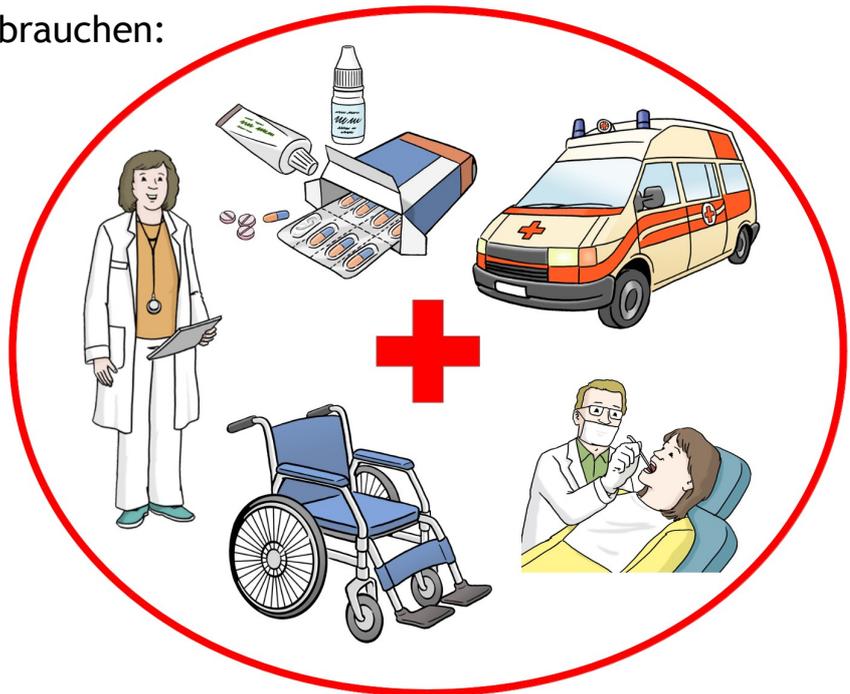
NRW ist die Abkürzung für Nord-Rhein-Westfalen.



Gesundheits-Versorgung bedeutet:

Die Menschen bekommen alles,
was sie für die Gesundheit brauchen:

- Krankenhäuser
- Ärzte und Ärztinnen
- Medizin
- Hilfsmittel
- Beratung
- Kurse



Die Fachleute von der **Landes-Gesundheits-Konferenz**
haben einen Plan gemacht.

In dem Plan steht:

- Welche Probleme gibt es bei der **Gesundheits-Versorgung**?
- Wie kann NRW die **Gesundheits-Versorgung**
von Menschen mit Behinderung besser machen?
- Wie prüft man,
ob die **Gesundheits-Versorgung** besser geworden ist?

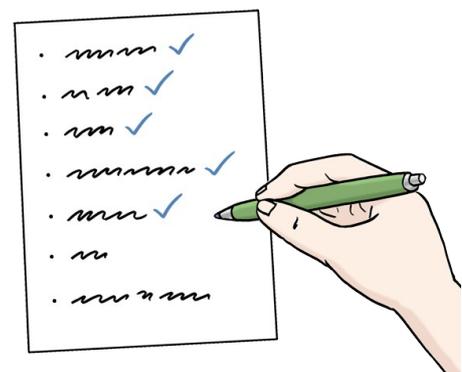
In schwerer Sprache heißt der Plan:

Von der Integration zur Inklusion:

**Gesundheitliche Versorgung
von Menschen mit Behinderung verbessern.**

In diesem Heft erklären wir in Leichter Sprache:

Was steht in dem Plan.



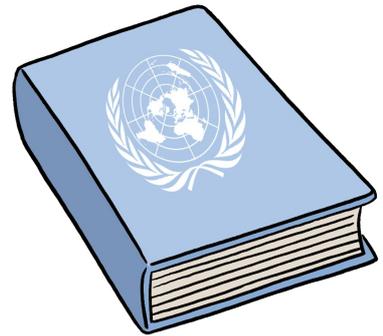
Der UN-Vertrag

Deutschland hat im Jahr 2009
einen wichtigen Vertrag unterschrieben.

Der Vertrag heißt:

**UN-Konvention über
die Rechte von Menschen mit Behinderungen**

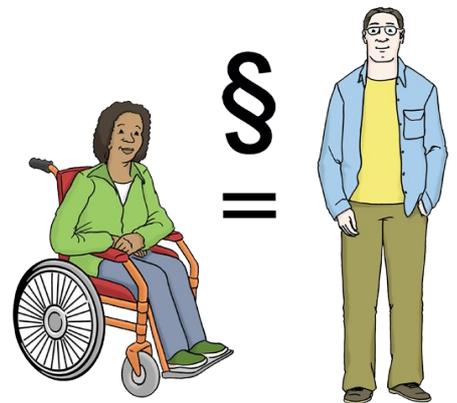
Das kurze Wort dafür ist **UN-Vertrag**.



Der **UN-Vertrag** ist wichtig
für Menschen mit Behinderung auf der ganzen Welt.

Im **UN-Vertrag** steht:

- Menschen mit Behinderungen haben die gleichen Rechte wie alle anderen Menschen auch.
- Menschen mit Behinderung müssen gut behandelt werden.
- Menschen mit Behinderung dürfen selbst bestimmen.
- Für Menschen mit Behinderung soll es keine Hindernisse geben.
- Alles soll so sein, dass alle Menschen es gut benutzen können.
- Jeder Mensch muss die Hilfe bekommen, die er braucht.



Der **UN-Vertrag** gilt auch für die Gesundheits-Versorgung.

Das heißt:

**Auch beim Arzt oder im Krankenhaus
müssen Menschen mit Behinderung gut behandelt werden.**

Das gilt auch in **NRW**.

Darum hat die **Landes-Gesundheits-Konferenz** diesen Plan gemacht.

Welche Probleme gibt es bei der Gesundheits-Versorgung?

Viele Menschen haben eine Behinderung.

Menschen mit Behinderung brauchen besondere Hilfe.

Vor allem bei der Gesundheit ist das wichtig!

Menschen mit Behinderung haben oft Probleme, wenn sie krank werden.

Zum Beispiel:

Wenn sie Medizin oder Hilfsmittel kaufen müssen.

Oder wenn sie ins Krankenhaus müssen.



Es gibt viele alte Menschen mit Behinderung.

Für alte Menschen ist das Leben mit Behinderung oft schwerer als für junge Menschen.

Darum brauchen sie mehr Hilfe.

Besonders wenn sie krank sind.



Menschen mit Behinderung brauchen unterschiedliche Hilfen.

Zum Beispiel:

- Ein blinder Mensch braucht andere Hilfen als ein Mensch mit Rollstuhl.
- Kinder brauchen andere Hilfen als Erwachsene.

Viele Krankenhäuser und Arzt-Praxen sind nicht barrierefrei.

Das bedeutet:

Es gibt Hindernisse für Menschen mit Behinderung.

Zum Beispiel:

- Es gibt keinen Aufzug.
- Es gibt keine Hilfen für Menschen mit Hörgerät.



Die Angebote passen nicht für Menschen mit Behinderung.

Manchmal brauchen Menschen mit Behinderung besondere Angebote.

Menschen mit Lernschwierigkeiten brauchen Informationen in Leichter Sprache.

Aber es gibt zu wenig von diesen Angeboten.

Zum Beispiel:

- Zu wenig Info-Hefte in Leichte Sprache.
- Zu wenig Kurse über Gesundheit in Leichter Sprache.



Die Ärzte und Pfleger haben nicht viel Zeit.

Beim Arzt und im Krankenhaus soll es schnell gehen.

Die Ärzte und Ärztinnen haben nicht genug Zeit.

Auch Pfleger und Krankenschwestern haben nicht genug Zeit für Menschen mit Behinderung.

Sie wissen nicht:

Wie möchten Menschen mit Behinderung behandelt werden.



Menschen mit Behinderung merken manchmal nicht, dass sie krank sind.

Manchmal weiß man nicht:

Kommt ein Problem von der Behinderung oder von einer Krankheit.

Der Mensch mit Behinderung denkt dann vielleicht:

Das Problem kommt von der Behinderung und geht nicht zum Arzt.

Die Ärzte und Ärztinnen wissen nicht viel über Menschen mit Behinderung.

Darum ist es für Menschen mit Behinderung schwer, die passende Hilfe zu bekommen.



Die **Landes-Gesundheits-Konferenz** sagt:

Das soll sich ändern!

Wie kann NRW die Gesundheits-Versorgung von Menschen mit Behinderung besser machen?

Es gibt viele Probleme bei der **Gesundheits-Versorgung**.

Menschen mit Behinderung haben oft Probleme mit ihrer Gesundheit.

Die Gesundheit ist für jeden Menschen sehr wichtig. Darum haben die Fachleute von der **Landes-Gesundheits-Konferenz** überlegt: Was kann **NRW** besser machen, damit es Menschen mit Behinderung gut geht?



1. Jeder soll Hilfe bekommen können

Arzt-Praxen, Krankenhäuser und Beratungs-Stellen sollen **barrierefrei** sein.

Barrierefrei ist ein schweres Wort.

Barriere ist ein anderes Wort für Hindernis.

Barrierefrei bedeutet:

Es gibt **keine** Hindernisse für Menschen mit Behinderung.

Jeder Mensch kann ein Gebäude gut benutzen.

Zum Beispiel:

- Es gibt Rampen für Menschen mit Rollstuhl.
- Es gibt Wegweiser für Menschen, die nicht sehen können.



Der Weg zum Arzt soll nicht zu weit sein.

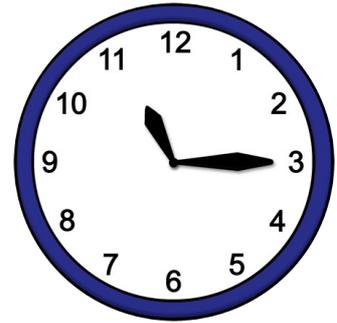
Darum muss es in allen Städten **barrierefreie** Arzt-Praxen geben.

Es gibt aber auch andere Barrieren.

Zum Beispiel:

Viele Menschen mit Behinderung brauchen Arzt-Termine zu einer bestimmten Zeit, damit sie kommen können.

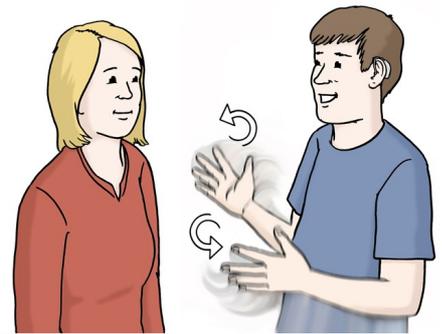
Wenn der Arzt ihnen nicht den passenden Termin gibt, dann ist das eine Barriere.



Auch die Sprache kann eine Barriere sein.

Menschen mit Behinderung sollen beim Arzt alles verstehen können.

Darum muss es Leichte Sprache und Gebärden-Sprache geben.



Die **Landes-Gesundheits-Konferenz** sagt:

Die Gesundheit ist sehr wichtig!

Deshalb muss jeder Hilfe bekommen können.

Alles muss **barrierefrei** sein.

2. Jeder soll passende Hilfe bekommen

Wenn ein Mensch mit Behinderung krank ist, dann braucht er passende Hilfe.

Der Mensch braucht Hilfe:

- weil er krank ist
- **und** weil er eine Behinderung hat.

Die Hilfen müssen zusammen passen.



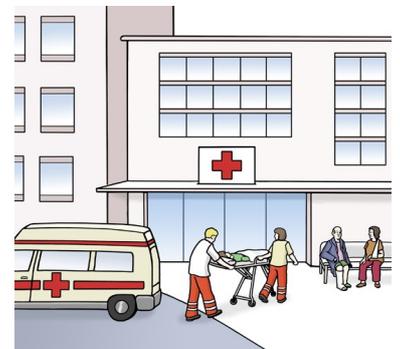
Jeder Mensch mit Behinderung ist anders.
Darum müssen Ärzte und Pfleger wissen,
wie sie den Menschen mit Behinderung behandeln sollen.



Einige Ärzte und Ärztinnen kennen sich besonders gut
mit Menschen mit Behinderung aus.
Sie sollen andere Ärzte und Krankenhäuser beraten,
die Menschen mit Behinderung behandeln.

Im Krankenhaus

Wenn ein Mensch mit Behinderung ins Krankenhaus muss,
dann braucht er besondere Unterstützung.
Im Krankenhaus ist alles neu und ungewohnt.
Und es geht dem Menschen mit Behinderung schlecht.
Darum sollen sich die Ärzte und Pfleger besonders gut
um den Menschen mit Behinderung kümmern.



Menschen mit Behinderung können
ihre Assistenz ins Krankenhaus mitnehmen.
Die Assistenz ist ein Betreuer oder eine Betreuerin.
Die Assistenz hilft dem Menschen mit Behinderung im Alltag.
Auch wenn der Mensch nicht im Krankenhaus ist.
Der Mensch mit Behinderung und die Assistenz kennen sich gut.

Wenn die Assistenz in Krankenhaus dabei ist:
Dann fühlt der Menschen mit Behinderung
sich besser.
Die Assistenz kann bei vielen Sachen helfen.



Krankheiten, die lange dauern

Oft haben Menschen mit Behinderung auch Krankheiten, die lange dauern oder nie aufhören.

Dann brauchen sie für lange Zeit Medikamente oder eine Therapie.

Menschen mit Behinderung sollen die Medikamente und die Therapie ohne Probleme bekommen.



Psychische Probleme

Oft haben Menschen auch **psychische Probleme**.

Das bedeutet:

Die Seele ist krank.

Zum Beispiel:

- Wenn man sehr lange sehr traurig ist.
- Wenn man sehr große Angst hat.



Psychische Probleme sind auch eine Art Behinderung.

Ärzte und Pfleger müssen wissen:

Wie behandelt man

Menschen mit **psychischen Problemen**.

Menschen mit psychischen Problemen

sollen passende Hilfen bekommen.



Die **Landes-Gesundheits-Konferenz** sagt:

Menschen mit Behinderung sollen passende Hilfe für die Gesundheit bekommen.

Ärzte, Pfleger, Assistenz und andere Fachleute müssen gut zusammen-arbeiten.

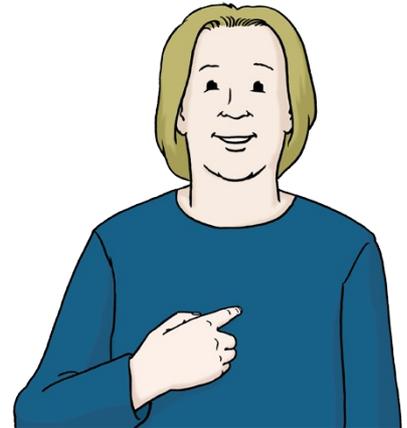
3. Selbst-Bestimmung

Die Gesundheit ist sehr wichtig.

Darum soll jeder Mensch selbst bestimmen können.

Auch Menschen mit Behinderung sollen selbst bestimmen können.

Dafür brauchen die Menschen Informationen, die sie gut verstehen können.



Informationen bekommen

Menschen mit Behinderung sollen

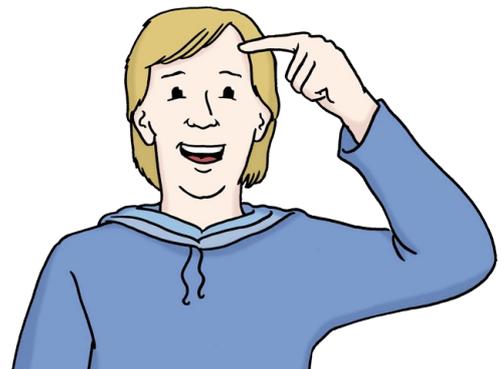
Informationen über Gesundheit bekommen.

Dann können die Menschen verstehen:

- Welche Krankheit habe ich?
- Wie wird die Krankheit behandelt?

Und die Menschen können lernen:

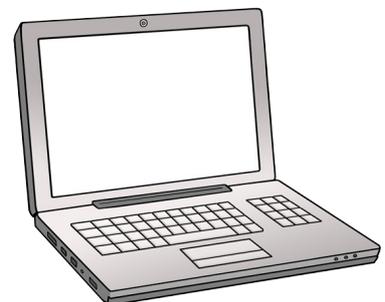
- Was kann ich machen, damit es mir wieder besser geht?



Im Internet soll es mehr Informationen geben.

Die Informationen müssen so sein, dass Menschen mit Behinderung alles gut verstehen können.

Dann können die Menschen selbst nachsehen, wenn sie etwas über Gesundheit wissen wollen.



Selbst-Hilfe-Gruppen

Menschen mit der gleichen Krankheit oder mit der gleichen Behinderung können sich gegenseitig helfen.

Zum Beispiel in einer **Selbst-Hilfe-Gruppe**.

Selbst-Hilfe-Gruppe bedeutet:

Die Menschen treffen sich regelmäßig.

Sie sprechen darüber:

Wie ist das Leben mit der Krankheit oder mit der Behinderung.

Dann sehen sie:

Ich bin nicht allein.

Die Menschen können sich gegenseitig Tipps geben.

Und sich unterstützen.

So helfen sich die Menschen selbst.

Auch Menschen mit Behinderung sollen bei einer **Selbst-Hilfe-Gruppe** mitmachen können.



Die **Landes-Gesundheits-Konferenz** sagt:

Menschen mit Behinderung sollen selbst entscheiden können.

Die Menschen müssen Informationen bekommen, die sie gut verstehen können.

4. Besser zusammen-arbeiten

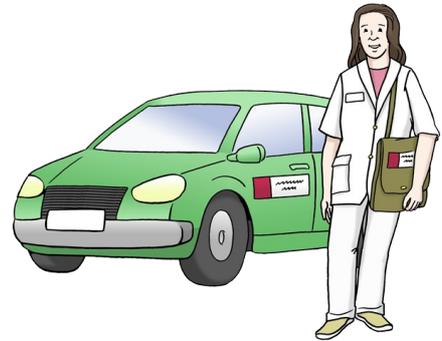
Menschen mit Behinderung bekommen Hilfe von vielen verschiedenen Leuten.

Im Krankenhaus:

- von Ärzten und Ärztinnen
- von Krankenschwestern und Pflegern.

Wenn sie wieder zu Hause sind:

- vom Haus-Arzt oder von der Haus-Ärztin
- vom Pflege-Dienst
- von Betreuern und Betreuerinnen im Wohnheim.



Wenn ein Mensch mit Behinderung Probleme mit der Gesundheit hat, müssen diese Leute alle Bescheid wissen:

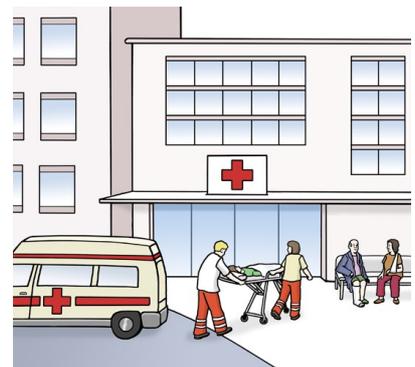
- Welche Krankheit hat der Mensch mit Behinderung?
- Welche Medikamente braucht der Mensch mit Behinderung?
- Worauf muss man achten?

Damit der Mensch mit Behinderung gesund wird.

Es ist sehr wichtig, dass alle Bescheid wissen:

Wenn ein Mensch mit Behinderung in Krankenhaus kommt.

Oder wenn der Mensch mit Behinderung aus dem Krankenhaus wieder nach Hause kommt.



Die **Landes-Gesundheits-Konferenz** sagt:

Die Übergänge zwischen den verschiedenen Hilfen sollen besser werden.

Darum müssen alle gut zusammen-arbeiten.

5. Kurse für Ärzte und Pfleger

Ärzte und Ärztinnen und

Krankenschwestern und Pfleger müssen wissen:

Wie behandelt man Menschen mit Behinderung.

- Menschen mit Behinderung wollen anerkannt werden.
- Menschen mit Behinderung wollen **nicht** wie Kinder behandelt werden.
- Menschen mit Behinderung wollen selbst bestimmen können.

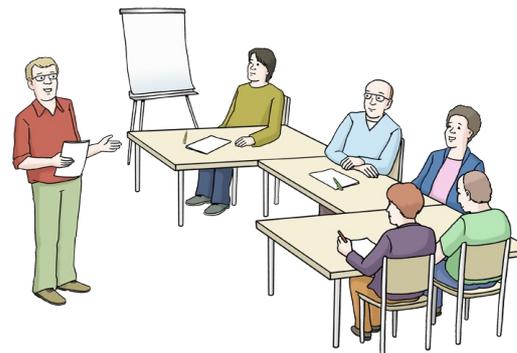


Ärzte und Pfleger sollen **keine Vorurteile** haben.

Darum soll es Kurse geben.

In den Kursen lernen die Ärzte und Pfleger:

- Wie spricht man mit Menschen mit Behinderung.
- Welche besonderen Probleme haben Menschen mit Behinderung.
- Wie kann man Menschen mit Behinderung am besten helfen.



Wenn das alle wissen,

können sie sich besser um die Gesundheit kümmern.



Die **Landes-Gesundheits-Konferenz** sagt:

Ärzte und Ärztinnen und

Krankenschwestern und Pfleger sollen lernen,

wie sie ihre Arbeit besser machen können.

6. Gesund bleiben

Viele Krankheiten kann man vermeiden.

Das heißt:

Man kann selbst etwas tun
um gesund zu bleiben.

Zum Beispiel:

- Sport machen.
- Gesundes Essen kochen.



Dazu gibt es viele Angebote.

Leider wissen Menschen mit Behinderung oft **nicht**:

- Es gibt Angebote für die Gesundheit.
- Die Angebote sind auch für Menschen mit Behinderung.

Also gehen sie nicht hin und werden vielleicht irgendwann krank.

Das soll sich ändern.

Darum muss es mehr Angebote für Menschen mit Behinderung geben.

Menschen mit Behinderung sollen
etwas über Gesundheit lernen.

Dann wissen sie,
wie sie ihre Gesundheit schützen können.



Menschen mit Behinderung sollen auch
über Sex und Babys Bescheid wissen.



Die **Landes-Gesundheits-Konferenz** sagt:

Alle Menschen sollen etwas über Gesundheit lernen.

Damit es ihnen gut geht.

7. Treffen von Fachleuten in Städten und Gemeinden

In jeder Stadt gibt es Fachleute für Gesundheit.

Die Fachleute wissen gut Bescheid

über die **Gesundheits-Versorgung** in der Stadt.

Sie kümmern sich

um die Gesundheits-Versorgung in der Stadt.



Die Fachleute treffen sich regelmäßig.

Bei den Treffen sprechen die Fachleute darüber:

- Wie ist die Gesundheit von Menschen mit Behinderung in unserer Stadt?
- Was muss die Stadt machen, damit es Menschen mit Behinderung besser geht?
- Wer muss zusammen-arbeiten, damit alle Menschen eine gute **Gesundheits-Versorgung** bekommen?



Die **Landes-Gesundheits-Konferenz** sagt:

Die Treffen von den Fachleuten in den Städten sind wichtig.

Die Fachleute helfen dabei,

dass die **Gesundheits-Versorgung** besser wird.

Der Gesundheits-Preis NRW

Viele Leute sollen überlegen:

Wie kann man die **Gesundheits-Versorgung** in NRW besser machen?

Darum gibt es einen Wettbewerb.

Wer eine gute Idee hat,

bekommt einen Preis.

Der Preis heißt: **Gesundheits-Preis NRW**.



Zum Beispiel:

Wenn ein Krankenhaus eine besonders gute Idee hat,

wie man Menschen mit Behinderung helfen kann.

Oder wenn es in einer Stadt

besonders gute Kurse für Menschen mit Behinderung gibt.

Dann bekommt das Krankenhaus oder die Stadt den **Gesundheits-Preis**.

Die **Landes-Gesundheits-Konferenz** wünscht sich:

Es soll viele gute Ideen geben.

Wie prüft man, ob die Gesundheits-Versorgung besser geworden ist?

Im Jahr 2015 prüft die **Landes-Gesundheits-Konferenz**:

Wie hat sich die **Gesundheits-Versorgung** verbessert?

Die **Landes-Gesundheits-Konferenz** will wissen:

- Haben die Vorschläge aus diesem Plan funktioniert?
- Was müssen wir noch verbessern,
damit alle Menschen eine gute **Gesundheits-Versorgung** bekommen?



Wer hat dieses Heft gemacht?

Die **Landes-Gesundheits-Konferenz** hat dieses Heft gemacht.

Der Text in Leichter Sprache ist
von Annika Nietzio und Anke Osterhoff
vom Büro für Leichte Sprache Volmarstein.



Johanna Fallentin, Nicole Krause, Felix von Bormann,
Elmar von den Eicken, Joachim Hecker, Uwe Becker
und Sascha Niemann von der Werkstatt für behinderte Menschen
in der Evangelischen Stiftung Volmarstein
haben den Text in Leichter Sprache geprüft.

Die Bilder sind von © Stefan Albers,
Atelier Fleetinsel, Lebenshilfe Bremen 2013.
Das Easy-to-read Logo ist von © Inclusion Europe.

